

Welt mehr geschadet hat, als wenn sie mit allen Aegyptischen Plagen wäre heimgesuchet worden.

Diesem Scheusale, dem Kinde der Eigenliebe, ist mit seinem Leben die Einbildung eingeflößet, daß es seiner Handlungen wegen bey Gott große Vorzüge habe, und daher um so mehr von seinen Nebenmenschen solche nebst einer unbegrenzten Hochschätzung begehren könne.

Diese Phantasien machet den Elenden desto aufgeblasener, je mehr er durch äußerliche heilige Geberden vor den Augen der Menschen demüthig scheinen will.

Seine Träumereien, ein Mischmasch von Eigenliebe, eingebildeten innerem Lichte, und Eitelkeit, sind seine Götzen, und er will, daß sie auch andere als die Ihrigen anbeten sollen, und sehet, dieses ist der verabscheuenswürdige Saame so vieler wunderbaren Secten.

Dieser Stolze, dieser Werkheilige und Pharisäer glaubet, daß seine eiteln Verdienste ihn bey Gott, dessen unmittelbaren Erleuchtung würdig machen. Und in diesem Bahn erhebt er sich selbst bis zu dem Throne der Gottheit.

Wie ein Affe, der sich den Rock des Richters angeleget hat, und dessen Stelle vertritt; so untersucht dieser Kranke und verfinsterte Geist, so richtet er, so verdammet er alle, welche nicht so thöricht sind, sich unter seinen Scepter zu beugen.

Er rechnet über, wie viele seiner Neben-Geschöpfe sich der Gnade Gottes versichern können; und